

## Mein Alltag als «Betreuungsperson in Tagesfamilien»

Darf ich ihre Vorstellung einer Betreuungsperson entstauben?

Seit nun 10 Jahren arbeite ich als Betreuungsperson in meiner Tagesfamilie. Am Anfang meiner Tätigkeit hatte ich erst ein eigenes einjähriges Kind. Unterdessen sind es drei eigene Kinder, welche alle bereits in den Kindergarten und in die Schule gehen. Ich darf und durfte in dieser Zeit viele verschiedene Tageskinder betreuen. Einige Kinder für kürzere Zeiträume, andere Kinder über Jahre hinweg vom Baby bis zum Schulkind.

Ich erlebe die Arbeit mit den Tageskindern als abwechslungsreich und erfüllend. Hinzu kommt die Zusammenarbeit und der regelmässige Austausch mit den Eltern der Tageskinder. Ich erhalte Einblick in verschiedene Familien und ihren Alltag und finde dies spannend und bereichernd.

Seit Beginn meiner Tätigkeit als Betreuungsperson arbeite ich über den Verein «die Tagesfamilie». Der Verein übernimmt die administrativen Aufgaben, schliesst umfassende Versicherungen für mich ab und zahlt die gesetzlichen Sozialleistungen ein. Der Verein zahlt die Kosten für die Grundausbildung, den Nothelferkurs für Kleinkinder und jährlich eine Weiterbildung. Bei Fragen und Unklarheiten kann ich mich jederzeit an meine Begleitperson vom Verein wenden.

An den Vormittagen betreue ich Kinder im Vorschulalter. Die Tageskindern werden von ihren Eltern zu mir nach Hause gebracht. Einige kommen bereits zum Frühstück, andere erst danach. Den Morgen verbringen wir mit Spielen, Zeit auf dem Spielplatz, Znüni essen, einkaufen, Besuch des Kindersingens und vielem mehr.

Zum Mittagessen kommen die älteren Kinder aus dem Kindergarten und der Schule dazu. Der Mittagstisch ist eine fröhliche Runde mit Kindern von Gross bis Klein. Dieses Miteinander von jüngeren und älteren Kindern erlebe ich als sehr wertvoll und ist für mich eine grosse Stärke der Betreuung in der Tagesfamilie. Die jüngeren Kinder bewundern die älteren Kinder und nehmen sie als Vorbild. Die älteren Kinder haben Freude an den jüngeren Kindern und helfen gerne auch mit.

Nach dem Mittagessen geht es weiter mit Mittagsschlaf/Mittagspause bei den jüngeren Kindern und bei den älteren Kindern mit Nachmittagsunterricht.

Am späteren Nachmittag gibt es Zvieri für alle und wir verbringen gerne Zeit draussen in der Natur, im Winterhalbjahr auch gerne mit Basteln, Backen, Gesellschaftsspielen und Rollenspielen der Kinder.

Am Abend werden die Kinder abgeholt und ich tausche mich mit den Eltern aus.

Nach der Arbeit gehe ich den Tag gerne nochmals für mich durch. Ich reflektiere das Erlebte und ziehe daraus Erkenntnisse für die weitere Betreuung der Kinder.

Meine eigenen Kinder finden es großartig, dass ich als Betreuungsperson arbeite. Sie mögen die Tageskinder sehr gut und schätzen es, dass sie selbst nach Kindergarten und Schule direkt nach Hause dürfen.

Das bringt mich zu einem weiteren Pluspunkt meiner Arbeit. Ich arbeite und verdiene Geld fürs Familienbudget, habe aber keine Kinderbetreuungskosten für die eigenen Kinder. Der Lohn einer Betreuungsperson ist zwar tief. Doch haben sie schon einmal nachgerechnet, wie viel von ihrem Lohn nach Abzug der Kinderbetreuungskosten übrigbleibt? Wie wir wissen, lohnt es sich leider für viele Mütter mit kleinen Kindern finanziell nicht, berufstätig zu sein. Mir persönlich bleibt Ende

Monat mehr, als wenn ich extern arbeiten und die Betreuung für die eigenen Kinder bezahlen müsste.

Mein Fazit: Die Arbeit als «Betreuungsperson in Tagesfamilien» kann ich mit voller Überzeugung weiterempfehlen. Sie ist anspruchsvoll, erfordert pädagogisches Geschick, gute Organisation und Flexibilität.

Belohnt werde ich mit einer sinnstiftenden Arbeit, einer engen Bindung zu den Kindern, viel Gestaltungsfreiheit und fröhlichen Kinderaugen!

Habe ich sie «gluschtig» gemacht? Meine Vermittlerin Ursula Engensperger erreichst Du per E-Mail [u.engensperger@dietagesfamilie.ch](mailto:u.engensperger@dietagesfamilie.ch) und unter der Nummer 079 915 28 98